

Come as You Are. Preis der Kunsthalle Wien 2023

15/4–1/9 2024

PRESSERUNDGANG Mo 15/4 2024 • 18 Uhr

ERÖFFNUNG Mo 15/4 2024 • 19 Uhr

KÜNSTLER*INNEN Željka Aleksić • Mila Balzhieva • Luisa Berghammer • Daniel Fonatti • Valentin Hämmerle • Jusun Lee • Michael Reindel • Anne Schmidt • Marielena Stark • Marc Truckenbrodt

KURATORIN Astrid Peterle

ASSISTENZKURATORIN Hannah Marynissen

AUSSTELLUNGSSORT **kunsthalle wien** Karlsplatz

Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien

Zur Ausstellung

Come as You Are – dieser Ausstellungstitel ist Einladung und Anweisung, Möglichkeit und Einschränkung, Verheißung und Herausforderung zugleich. Die Ausstellung versteht sich als institutioneller Verstärker der Künstler*innen und ihrer unterschiedlichen Anliegen, denen sie mittels ihrer Arbeit Ausdruck geben. Auf die Vielstimmigkeit der künstlerischen Perspektiven und Formen nimmt auch der Ausstellungstitel Bezug. Künstler*innen und Publikum sind eingeladen, gemeinsam über die Ambivalenz unserer Gegenwart zu reflektieren, etwa zwischen der chronischen Dringlichkeit und gleichzeitig ersehnten Entschleunigung – oder wie Nirvana es bereits 1991 besangen: „Take your time, hurry up“.

Kuratieren ist eine Form der Fürsorge, eine Praxis des respektvollen, wertschätzenden Umgangs mit Künstler*innen, aber auch der Fürsorge gegenüber dem Publikum und den Themen, die vermittelt werden sollen. Innerhalb einer öffentlich geförderten Institution mit Künstler*innen in einen kuratorischen Dialog zu treten, bedeutet, sie unterstützend zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, ihre Praxis innerhalb eines Rahmens, der nach spezifischen Gesetzmäßigkeiten funktioniert und manchmal auch als einschränkend erfahren werden kann, zu entfalten. „Come as you are“ lautet also die Einladung, ein herzliches Willkommen. „Come almost as you are“ könnte es aber auch heißen, denn nicht immer ist institutionelle „Willkommenskultur“ mit der Freiheit und unantastbaren Integrität von künstlerischem Schaffen reibungslos

kompatibel. Nicht alles ist möglich innerhalb eines institutionellen Kontextes, nicht alles kann ermöglicht werden in einem öffentlichen Raum, der spezifischen Regulierungen und Abläufen, einer notwendigen Bürokratie und behördliche Auflagen folgend zu funktionieren hat. Aufgabe der kuratorischen Fürsorge ist es daher auch, eine Balance zwischen Ermöglichen-Wollen und Ermöglichen-Können zu finden.

Die zehn Künstler*innen befinden sich in einer Phase der Transition, zwischen der Kunsthochschule und einer selbständigen Tätigkeit innerhalb des professionellen Kunstfeldes. Für die meisten der beteiligten Künstler*innen ist *Come as You Are* die erste Erfahrung des Ausstellens in einem größeren institutionellen Umfeld außerhalb der Ausbildungsstätte. Sie wurden dazu eingeladen, ihre Diplomarbeiten, für die sie prämiert wurden, zu adaptieren bzw. dazu ermutigt, dieselben als abgeschlossen zu betrachten und neue Werke zu entwickeln. Dabei begegneten wir ihnen mit kuratorischer Neugierde, um zu erfahren, wie die Künstler*innen ihre jeweilige Praxis in diesem spezifischen Rahmen und Kontext zum Ausdruck bringen wollen, Neues ausprobieren und Bestehendes weiterdenken. In vielen der ausgestellten Positionen lässt sich ein hoher Grad der Reflexion der eigenen Identität als Künstler*in in einer turbulenten Gegenwart und unter den prekären Arbeitsbedingungen, die generell mit der Entscheidung für ein Dasein als professionelle Künstler*in verbunden sind, erkennen. Hier kommt das Thema der Ambivalenz erneut zum Vorschein, zwischen Wunsch und Verwirklichung, zwischen bewusst gewählter Alternativlosigkeit und Pragmatismus gegenüber existenziellen Notwendigkeiten. Diese Ambivalenz nicht hinzunehmen, sondern sie dezidiert zum Fokus der eigenen künstlerischen Auseinandersetzung zu machen, gesellschaftliche Gegebenheiten und erlebte Einschränkungen zu reflektieren, diese Intentionen lassen sich bei den Künstler*innen in der erwähnten Phase der Transition erkennen.

Der Preis der Kunsthalle Wien

Der *Preis der Kunsthalle Wien* ist ein gemeinsames Projekt der Akademie der bildenden Künste Wien, der Universität für angewandte Kunst Wien und der **kunsthalle wien** und wird seit 2014 jährlich vergeben.

Die Auszeichnung umfasst eine Ausstellungsteilnahme und eine dazugehörige Publikation, die noch während der Ausstellungszeit präsentiert wird.

Pro Kunsthochschule wird zudem ein*e Künstler*in mit dem Hauptpreis inklusive eines Preisgelds in Höhe von jeweils € 3.000 ausgezeichnet. Die Hauptpreisträger*innen dieser Ausgabe sind **Jusun Lee** (Absolvent der Akademie der bildenden Künste Wien im Fachbereich Bildhauerei und Installation bei **Nora Schultz**) und **Marielena Stark** (Absolventin der Universität für angewandte Kunst Wien in der Klasse Malerei bei **Henning Bohl**).

Beide Preisgelder wurden großzügigerweise von Steirer Mika & Comp. gestiftet. Die **kunsthalle wien** freut sich außerordentlich über diese Unterstützung.

Željka Aleksić

Geb. 1989 in Knjaževac, Serbien; lebt und arbeitet in Wien.

Das Kapital, 2023, Publikation

Numinous Toy [Numinoses Spielzeug], 2024, verschiedene Materialien

Aufgewachsen im Arbeiter*innenmilieu eines Nicht-EU-Landes, sammelte **Željka Aleksić** Rechnungsbelege von ihren prekären Nebenjobs, denen sie während der Arbeit an ihrem Diplomprojekt *Das Kapital* nachging – etwa als Aushilfe in einer Bäckerei, als Friseurin oder Reinigungskraft. Die Künstlerin präsentiert jenes umfangreiche Konvolut ironisch in Form eines Arbeitstagebuchs mit dokumentarischen Fotos sowie einer Serie von Acrylbildern und legt damit die (oft unbeachteten) Anstrengungen offen, die notwendig sind, um sich das Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien leisten zu können. In ihrer neuen Arbeit *Numinous Toy* [Numinoses Spielzeug] konfrontiert **Aleksić** den privilegierten Raum einer Kunstinstitution mit dieser Realität: Auf Badezimmerfliesen zeichnet sie mit ihren eigenen Haaren, die ihr aufgrund von Stress ausgefallen waren. **Aleksić** unterwandert die traditionellen Assoziationen von Haaren und Badezimmer mit weiblicher Gesundheit, Schönheit, Sauberkeit und Pflege, indem sie diese Materialien in einer unheimlich-bedrückenden Installation im Ausstellungsraum positioniert. Die Besucher*innen würden wohl nur ungern einen ganzen Tag in dem von **Aleksić** geschaffenen, wenig einladenden Raum verbringen, auch wenn die Künstlerin genau diesen Zustand für das Privileg, ihr Werk präsentieren zu dürfen, ertragen musste.

Mila Balzhieva

Geb. 1991 in Republik Burjatien/Ostsibirien; lebt und arbeitet in Wien.

Roots and Spirits [Wurzeln und Geister], 2023, Hologramm

Roots and Spirits – Portal [Wurzeln und Geister – Portal], 2024, Text auf LED-Fassadendisplay

Roots and Spirits – Shield [Wurzeln und Geister – Schild], 2024, Textilien

In ihrer multidisziplinären künstlerischen Praxis verbindet **Mila Balzhieva** wissenschaftliche Untersuchungen mit ihrer Faszination für das Übernatürliche. Die Installation *Roots and Spirits* [Wurzeln und Geister] ermuntert die Betrachtenden, ihre Perspektive auf das Anthropozän (und wie Menschen mit der Natur interagieren und umgekehrt) zu überdenken. Ausgehend von ihrer Zimmerpflanze versuchte **Balzhieva** eine visuelle Sprache zu finden, in der die Möglichkeiten und Grenzen speziesübergreifender Kommunikation zum Ausdruck kommt. Im Zuge ihrer Recherchen sorgte die komplexe Existenz der Zimmerpflanze immer wieder für Überraschungen, wie beispielsweise ihr mitunter unberechenbares Verhalten im Widerspruch zu ihrem angeborenen Wachstumsdrang. Indem sie sich vorbehaltlos auf das launige Wesen des Organismus einließ, konnte **Balzhieva** mit den gesammelten Erfahrungen ihren Denkhorizont erweitern und Inspiration aus dem Unerklärlichen anstelle von Antworten schöpfen. **Balzhieva** fasst diesen Prozess poetisch in einem in der Luft schwebenden Hologramm der Zimmerpflanze zusammen: die geisterhafte Erscheinung eines festen Gegenstands, den wir doch nicht zu fassen vermögen.

Luisa Berghammer

Geb. 1997 in Klosterneuburg; lebt und arbeitet in Wien.

mit Quirin Babl, Zorah Berghammer und Luīze Nežberte: *people would call you a faker and it hurt your feelings*, 2024, Video: 7'50" (Loop)

non-permanent valorization struggle, 2024, Text auf LED-Fassadendisplay

Luisa Berghammer nutzt die institutionelle Plattform, um kollektive Arbeitsprozesse zu thematisieren: in diesem Fall die komplexen Kollaborationen, die beim Dreh des ausgestellten Films – *people would call you a faker and it hurt your feelings* – involviert waren und wie Künstler*innen diese am besten (an-)erkennen können. Das Video konfrontiert die Betrachtenden mit einer unüberschaubaren Liste von Namen als eine weiterreichende Beobachtung von Berghammer, Babl, Berghammer und Nežberte über Hypersichtbarkeit im Kontrast zu mangelnder Anerkennung sowie die Position der Künstler*innen (und deren Egos) in diesem Kontext. Unterschiedliche Formen von Arbeit, wie die intellektuelle und emotionale, werden hier gleichberechtigt neben der physischen und technischen gewürdigt, um etablierte Modi der Bildproduktion aufzubrechen und der Frage nachzugehen, wie eine Gruppe am besten mit ihren einzelnen Rollen in diesem Prozess umgehen kann. Diese Überlegung gewinnt im Kontext von *Come as You Are* besondere Brisanz: einer Preisausstellung, die auf der Idee beruht, dass bestimmte Künstler*innen mehr belohnt werden sollten als andere.

Daniel Fonatti

Geb. 1994 in Wien; lebt und arbeitet in Wien.

Anchored in common ground, 2024, Holzplatte, Aluminiumguss

The ground was there to meet the feet (read)(red), 2024, Text auf LED-Fassadendisplay

Daniel Fonatti ist fasziniert von Überbleibseln und Ruinen. Wie im Stadtraum verstreute Geister existieren diese Strukturen in der Schwebel; ihr verwaister Zustand beschwört Versprechen aus der Vergangenheit, an die sich niemand mehr erinnern kann. Während sich seine Diplominstallation poetisch mit dem Skelett einer ausgedienten Rutsche in Sizilien auseinandersetzt, wendet sich der Künstler in seinem neuen Werk *Anchored in common ground* einer Wasserrutsche in der Umgebung Wiens zu. Fonattis Abguss aus poliertem Aluminium verleiht den Gerätschaften eine neue Romantik. Durch die Kombination mit einer recycelten Holzplatte, die noch die Spuren ihrer früheren Verwendung trägt, lenkt der Künstler unsere Aufmerksamkeit feinfühlig auf die Zeitlichkeit des Kapitalismus und wie sich dieser in der Stadt als Schauplatz ständiger Neuaushandlungen einschreibt. Ausgestellt im zweiten Bauwerk, das am Wiener Karlsplatz errichtet wurde – in Nachfolge des Gebäudes der Kunsthalles Wien, das 1992 eröffnet und zehn Jahre später abgerissen wurde –, verschließt sich Fonattis Installation der umgebenden Stadtlandschaft und erinnert umso eindringlicher daran, wie Städte seit jeher in Veränderung begriffen sind, im ständigen Hin und Her zwischen nicht mehr und noch nicht.

Valentin Hämmerle

Geb. 1995 in Bregenz; lebt und arbeitet in Paris.

to iron a curtain, 2024, verschiedene Materialien

Bereits in seiner ortsspezifischen Diplom-Installation *LIGHTYELLOWGAZE 9201-104 **** offenbarte **Valentin Hämmerle** überragende Sensibilität für die Gesetzmäßigkeiten der Bühnengestaltung und demonstrierte gleichzeitig eine Lust an deren Überschreitung und an einer Öffnung hin zu einem medienübergreifenden Ansatz. Die Prinzipien des eigenen Fachs kritisch reflektierend, wendet sich **Hämmerle** anderen Formen und Sprachen wie etwa jener der Skulptur und Malerei zu, ohne dabei aber das Gefühl für den Raum in Relation zu bewegten Körpern zu verlieren. In seiner Installation *to iron a curtain* zitiert **Hämmerle** die Materialität seines Diplomprojektes: Aus gepressten Kunststoffplatten, basierend auf Polymilchsäuren, entsteht eine Fläche, die gleichzeitig verhüllt und offenbart. Grundelemente des Bühnenbilds changieren mit Prinzipien der Malerei, wobei sie auf jene Ambivalenzen verweisen, die auch Ausgangspunkt der kuratorischen Rahmung der Ausstellung sind.

Jusun Lee

Geb. 1992 in Südkorea; lebt in Berlin und Seoul.

Dreamtime [Traumzeit], 2024, verschiedene Materialien

In Südkorea geboren und in einer konservativen Familie aufgewachsen, fühlte sich **Jusun Lee** in der Erkundung seiner eigenen Identität eingeeengt. Von seinem sozialen Umfeld entfremdet und in dem Bedürfnis nach Geborgenheit, suchte er oft Zuflucht unter seiner Bettdecke – sicher, aber verborgen. Lees Diplomarbeit, für die er mit einem von zwei Hauptpreisen des Kunsthalle Wien Preises 2023 ausgezeichnet wurde, verkörpert seinen Wandel von einem schüchternen Individuum zu einer Person, deren künstlerischer Ausdruck sie ermächtigt. Die immersive Installation *Safe Zone* [Sichere Zone] bot einen geschützten Raum, in dem die Besuchenden die bedrückenden Aspekte sozialer Isolation und Ablehnung reflektieren konnten. Für *Come as You Are* kehrt der Künstler nostalgisch, aber mit neu gewonnenem Selbstbewusstsein an den Schauplatz seines Bettes zurück. Physisch unzugänglich, schwebt das Bett wie eine blasse Erinnerung über dem Geschehen, etwas, auf das Lee nicht länger zugreifen kann, in dem sich aber seine vergangenen Ängste und deren Überwindung verdichten. Die lebendigen Farben und Texturen der Rahmenkonstruktion zeugen von einer Individualität, die sich nun nicht mehr auf die sichere (aber erdrückende) Umgebung seines Bettes aus Kindertagen beschränkt.

Michael Reindel

Geb. 1993 in Hof, Deutschland; lebt und arbeitet in Wien.

*inventory performance index**, 2024, verschiedene Materialien und Fragmente von Skulpturen

Ohne Titel, 2024, verschiedene Fragmente von Skulpturen

Unter dem Motto „Komm wie Du bist“ warb der Konzern Amazon vor Kurzem um neue Mitarbeiter*innen in Deutschland. Durch eine Autobahnachse miteinander verbunden, steht die globale Organisationslogik

des Unternehmens mit seinem Fulfillment Center NUE1 in Bayern im direkten Bezug zur Biografie von **Michael Reindel** und seinen Skulpturen. Seine Installation in der Ausstellung erinnert an die ursprünglich temporäre Architektur der Kunsthalle Wien Karlsplatz, die von der Öffentlichkeit ironischer Weise damals auch als „ikeafarbene Schachtel“ bezeichnet wurde. **Reindel** zerlegt hierfür einige seiner in den letzten Jahren entstandenen Skulpturen. Ein Stofftier besetzt einen grünen Arm, der in einer anderen Arbeit das Modell des Elternhauses mit einem Sockel verband. Kunstwerke und Waren werden so von **Reindel** vermeintlich beliebig miteinander arrangiert und bringen Fragen nach Wert und Wertigkeit sowie einer möglichen Wiederverwendung in Fluss. Ist die Zwinge, die sich in den Stahlträger des Ausstellungsraumes beißt, eine Antenne oder die symbolische Distanz zwischen dem Elternhaus und dem Fulfillment Center NUE1?

Anne Schmidt

Geb. 1990 in Brandenburg, Deutschland; lebt und arbeitet in Wien.

Strahlte, Geschöpf, Champagner, zottig, Klumpen, 2023, verschiedene Materialien, Publikation

Das vielgestaltige Werk **Anne Schmidts** kumuliert in ihrer Diplom-Ausstellung *Strahlte, Geschöpf, Champagner, zottig, Klumpen*, in der riesige Eistüten-Skulpturen, ein ketten-gesägtes „Prokrastinierschwein“, der autofiktionale Roman *Me after two anal orgasms* und Tennisbälle ebenso Protagonist*innen sind wie die Künstlerin selbst. In ihrer präzisen, energetischen Auseinandersetzung mit normativen Bildern des Verlangens in der kapitalistischen Konsumgesellschaft sowie dem künstlerischen Ausloten von institutionellen Logiken spiegelt sich **Schmidts** aktivistischer und kulturwissenschaftlicher Hintergrund wider. Für *Come As You Are*, übersetzt sie Elemente ihres Diploms in den Ausstellungsraum am Karlsplatz mit all seinen Gesetzmäßigkeiten und Regulierungen. Die aufgeworfenen Fragen nach Prekarität und Wahrnehmungsunschärfe künstlerischer Arbeit, nach Eskapismus sowie nach der instabilen Identität des künstlerischen Daseins entwickeln dabei so erhöhte Dringlich- und notwendige Unvermeidbarkeit.

Marielena Stark

Geb. 1986 in Schwäbisch Hall, Deutschland; lebt und arbeitet in Wien.

Afterlifestyle, 2023, verschiedene Materialien

Marielena Starks Installation setzt Malerei, popkulturelle Versatzstücke und ätherische Seidengebilde in Relation zueinander: Basketballkörbe mit Choreografien aus Geistern. Das Geisterhafte referenziert auf die Verbundenheit einer Community als positives Element ebenso wie auf Rache als ein Motiv, mit dem Geister häufig assoziiert werden. Die Installation variiert das Diplomprojekt *Afterlifestyle*, für das **Stark** mit einem von zwei Hauptpreisen des Kunsthalle Wien Preises 2023 ausgezeichnet wurde, und basiert auf ihrer ambivalenten Faszination für transzendente Malerei – einer Art „ästhetischer Heimsuchung“ – und ihrer jahrelangen Auseinandersetzung mit Mode. Der Färbeprozess der Stoffe, für den Indigo, Urin und Walnüsse eingesetzt wurden, findet auch in den Textteilen auf den Postern als Referenz Wiederhall. Als Meditationen und Manifestationen stellen die Postertexte eine Verbindung zu den

Basketbällen und spirituellen Aspekten von Sport her. Chat GPT scheitert übrigens an der Bedeutung des inexistenten Begriffs ‚Afterlifestyle‘, menschliche Betrachter*innen besitzen jedoch die emotionale Gabe, sich auf die künstlerische Erfahrung desselben einzulassen.

Marc Truckenbrodt

Geb. 1998 in Jena, Deutschland; lebt und arbeitet in Hamburg und Hangzhou (China).

Der Fürst, 2024, Acryl auf Leinwand

Prometheus, 2024, Acryl auf Papier

"There must be some way out of here" ["Es muss einen Weg hier raus geben"], 2024, Acryl auf Papier

In seinen grafischen Arbeiten bringt **Marc Truckenbrodt** seine persönlichen Wahrnehmungen der Gegenwart wie auch die Bedingungen zum Ausdruck, die diese Beobachtungen prägten. Die fünf großformatigen figurativen Gemälde seines Diplomprojekts *Behauptung* kreisen um die Ideen von Macht, Heldentum, Männlichkeit und die ihnen innewohnenden Widersprüche. In den neuen Arbeiten für *Come as You Are* verdichtet der Künstler diesen Fokus auf die Bedeutung des ‚Mythos‘ im ursprünglichen Sinn, als weitverbreitete Überzeugung oder Idee. **Truckenbrodt** sieht seine Bilder als visuelle Mythen: poetische Äußerungen, die die Grenzen des Logischen überwinden und uns dadurch unsere eigene komplizierte Existenz besser verarbeiten lassen. Aus seiner Perspektive sind die Komplexitäten unseres Alltags Machtssystemen geschuldet, die wiederum auf Grundlage der sie aufrechterhaltenden Ideologien existieren, was den Künstler zu der Frage veranlasst: Ist es irgendeinem Menschen möglich, in dieser Art von Gesellschaft unabhängig zu bleiben, oder sind wir alle in unseren eigenen konstruierten Realitäten gefangen?

Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm

Come as You Are. Preis der Kunsthalle Wien 2023 wird von einem umfangreichen Programm begleitet, das die ausstellenden Künstler*innen im Dialog mit den Kuratorinnen und dem Vermittlungsteam der **kunsthalle wien** entwickelt haben.

Details und regelmäßige Updates zum Veranstaltung- und Vermittlungsprogramm finden Sie auf unserer Website: www.kunsthallewien.at

Ausstellungseröffnung

Come as You Are. Preis der Kunsthalle Wien 2023

Mo 15/4 2024 • 19 Uhr, **kunsthalle wien** karlsplatz

Mit Performances von Željka Aleksić – *GLEDAJ MAJKU, BIRAJ ČERKU-KO-RENJE* [Sieh dir die Mutter an, wähle die Tochter –Wurzeln] – und Jusun Lee *Unshackling*, Preisverleihung und Ansprachen sowie einem DJ-Set von Dj Ebhardy.

Lesung

Anne Schmidt: *Me after two anal orgasms (2023)*

Di 28/5 • 18 Uhr, **kunsthalle wien** karlsplatz

Kurz und Knackig. Künstler*innengespräche mit ...

Valentin Hämmerle, Di 23/4
Marc Truckenbrodt, Di 14/5
Luisa Berghammer, Di 21/5
Marielena Stark, Di 25/6
Mila Balzhieva, Di 2/7 (auf Englisch)
Michael Reindel, Di 9/7
18 Uhr, **kunsthalle wien** karlsplatz

Färbeworkshop. Indigo Cappies

Künstler*innenworkshop für Kinder von 6–14 Jahre
Sa 18/5 • 10–12 Uhr, **kunsthalle wien** museumsquartier

Die Ausstellung auf einen Blick

Come as You Are Preis der Kunsthalles Wien 2023

Eine Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien
und der Universität für angewandte Kunst Wien

KÜNSTLER*INNEN	Željka Aleksić • Mila Balzhieva • Luisa Berghammer • Daniel Fonatti • Valentin Hämmerle • Jusun Lee • Michael Reindel • Anne Schmidt • Marielena Stark • Marc Truckenbrodt
KURATORIN	Astrid Peterle
ASSISTENZKURATORIN	Hannah Marynissen
AUSSTELLUNGSORT	kunsthalle wien karlsplatz • Treitlstraße 2 • 1040 Wien
AUSSTELLUNGSDAUER	15/4 – 1/9 2024
ÖFFNUNGSZEITEN	Di–So 11–19 Uhr • Do 11–21 Uhr Der Eintritt ist frei.
PRESSE MATERIAL	https://kunsthallewien.at/ausstellung/come-as-you-are-preis-der-kunsthalle-wien-2023/presse/

SOCIAL MEDIA

[instagram.com/KunsthalleWien](https://www.instagram.com/KunsthalleWien)
[facebook.com/KunsthalleWien](https://www.facebook.com/KunsthalleWien)
twitter.com/KunsthalleWien
[soundcloud.com/kunsthallewien](https://www.soundcloud.com/kunsthallewien)
#KunsthalleWienPreis #ComeAsYouAre

PRESSEKONTAKT

katharina.baumgartner
+43 1 5 21 89 - 223
presse@kunsthallewien.at